#23/2019

Stiftung Attl

ATTL-BLATTL

DAS INFO-MAGAZIN FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG RUND UM DIE STIFTUNG ATTL

Design aus den Inntal-Werkstätten
Edle Produkte von FAIRWERK

Attler Showtanzgruppe
Angekommen auf den Faschingsbühnen

Tagesstrukturierende Hilfen – TSH
Angebote für das Leben nach der Arbeit

Stiftung Attl

AOK
Die Gesundheitskasse.
BAYERN
Scannen und nächste Geschäftsstelle finden
Wir sind da, wo man in Bayern am liebsten ist
Wir sind immer für Sie da – mit etwa 250 Geschäftsstellen in Bayern und einmal auch in Ihrer Nähe.
www.aok.de/bayern
Einfach nah. Meine AOK.
Rosenheim

INHALT

Herzenswünsche werden wahr
Rosenheimer Gesellschaft für betriebliche Altesrvorsorge spendet 12.500 Euro 4

Spenden finanzieren Schaukeln und Trampoline
Schaukeln macht glücklich 6

Design aus den Inntal-Werkstätten
Edle Produkte von FAIRWERK 8

Leichte Sprache
Rätsel: Wer ist Mike Duffy? 11

Planungen fürs Intensivwohnen gehen voran
Ringen um das Raumkonzept 12

Leichte Sprache
Die Gaudi-Olympiade in Attl 14

Nachbericht 47. Attler Herbstfest
Inklusionsfest trotzte dem Regen 16

Sport in Attl
Auftritte der Attler Showtanzgruppe 20

Pokale für Oberndorfer Silvesterlauf
Schreinergruppe in der Förderstätte 22

Angebote für Senioren
Die TSH bietet Kurse für Rentner in Attl an 24

Betriebsversammlung des Werkstattrats
Mitglieder stellen sich und ihre Arbeit vor 27

Leichte Sprache: Tour de Rolli
Freiheit auf dem Rad genießen 32

Rätsel
Wie viel Wasser braucht der Wasserspielplatz? 34

Impressum

Verantwortlicher Vorstand: Franz Hartl und Jonas Glonnegger

Herausgeber: Stiftung Attl, Einrichtung für Menschen mit Behinderung, Attel 11, 83512 Wasserburg a. Inn

Redaktion: Unternehmenskommunikation Michael Wagner, Birgit Schlinger, Tel.: 08071 / 102-564, E-Mail: birgit.schlinger@stiftung.attl.de

Satz, Layout: Michael Wagner, Birgit Schlinger

Bildnachweis: © Burning Biscuit Band Seite 23; alle anderen Fotos ohne Angabe: Stiftung Attl

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Andrea Birlin, Brigitte Bleicher, Ute Grünwald, Georg Günther, Anton Helminger, Ulrich Huber, Monika Latein, Samuel Zahn

Auflage: 2.500 Exemplare

Liebe Leserin, lieber Leser,
edles Design verbinden die meisten Menschen nicht mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Wie professionell und hochwertig aber die Produkte von FAIRWERK sind, zeigt ein Artikel in diesem ATTL-BLATTL. Zu fairen Bedingungen nachhaltig produzieren und zu einem konkurrenzfähigen Preis verkaufen, ist dabei eine Herausforderung, der sich das FAIRWERK-Team immer wieder neu stellen muss.

Überhaupt ist Nachhaltigkeit derzeit ein wichtiges Thema, das uns sehr in der Stiftung Attl bewegt. Denn wir wissen, dass wir als gemeinnützige Einrichtung an die Zukunft unserer Bewohner und Beschäftigten denken müssen. Und wir sehen, dass wir vor großen Investitionen stehen, wollen wir die Kosten in Zukunft überschaubar halten. Denn scheinbar billige Lösungen können sich auf Dauer als teure Last entpuppen. Dies geht bei der Anschaffung von Therapiegeräten wie Schaukeln und Trampolinen an und hört beim Neubau für das Intensivwohnen noch nicht auf.

Doch erstmal bereiten wir uns mit vielen Konzerten und Festen auf das Ende des Jahres vor. Wie vielfältig das Angebot in Attl ist, zeigen Berichte über den Ehrenabend, die Keltische Nacht oder den Attler Advent.

Lesen Sie diese und viele weitere Themen in unserer Winterausgabe des ATTL BLATTL.

Viel Spaß dabei wünschen Ihnen

Franz Hartl und Jonas Glonnegger
Vorstand der Stiftung Attl

Große Spende von der Rosenheimer Gesellschaft für betriebliche Altersvorsorge

Herzenswünsche werden wahr

Die Freude war groß bei den beiden Vorständen der Stiftung Attl, als dieser Spendenscheck am Rande des Attler Herbstfests überreicht wurde. Mit 12.500 Euro unterstützt die Rosenheimer Gesellschaft für betriebliche Altersvorsorge mbH und Verwalter der Rosenheimer Unterstützungskasse die betreuten Menschen in der Einrichtung bei Wasserburg am Inn. Geschäftsführer Oliver Zindler (2.v.r.) und Marc Werzinger (2.v.l.) mit Frau Anneke überreichten Franz Hartl (l.) und Jonas Glonnegger persönlich die Spende, mit der künftig sportliche, therapeutische und kulturelle Angebote für Menschen mit Behinderung ermöglicht werden. Bereits in den vergangenen Jahren hat die Gesellschaft mit verschiedenen Aktionen die Betreuten in der Stiftung Attl mehrfach unterstützt. Von der Spendensumme gehen 6000 Euro an den Sportfonds, der damit die sportlichen Angebote innerhalb der Stiftung auch im kommenden Jahr auf hohem Niveau sicherstellt. Bereits Danke sagte die Attler Basketballmannschaft, die von dem Geld einen lang ersehnten Trikotsatz anschaffen konnte. Außerdem profitieren die Judokas, die Fußballer, die Taucher, die Showtanzgruppe sowie die vielen weiteren Sportler, die in der Stiftung Attl aktiv sind. Finanziert werden zum Beispiel Trainingsmittel, Zuschüsse zu Wettkämpfen oder zu Ausflügen für Sportangebote.

Wichtige Angebote für alle

Weitere 5000 Euro gehen an den Freizeitkeller, der mit Hilfe dieser Finanzspritze endlich von Grund auf renoviert werden kann. „Dieser liegt mir besonders am Herzen, weil hier einmal wöchentlich das Rock Inn Pub stattfindet", so Ulrich Huber, Leiter Freizeit und Kultur. Dorthin können auch Betreute gehen, für die andere Bar- und Partyangebote zu anstrengend sind. Außerdem erhielt die Konzertreihe Budenzauber noch 1500 Euro für neue Bühnenelemente. Jede Woche bietet diese Veranstaltungsreihe im Wechsel Discoabende und Konzerte an und erreicht damit jeweils bis zu 100 Besucher.
„Es freut mich besonders, dass wir mit dieser großzügigen Spende alle Betreuten in der Stiftung Attl - egal wie groß der Grad der Behinderung ist - erreichen und damit wichtige Freizeitangebote auch im kommenden Jahr sicherstellen können", so Huber.
- red

Verein H-F-T Helferherz Günzach spendet für Intensivbereich

Zehn aktive Mitglieder des privaten Günzacher Hilfsvereins H-F-T Helferherz besuchten das Attler Herbstfest und hatten außerdem eine große Spende über 1000 Euro im Gepäck. Den symbolisch Scheck übergaben Beisitzerin Carola Feneberg-Fahrni und Schriftführerin Gerti Jörg. Bereits zum dritten Mal brachten die selbstlosen Helfer einen Scheck in Attel vorbei. Wie bereits in den Vorjahren unterstützen sie damit die Menschen mit Behinderung in der Stiftung Attl. Diesmal ging der Betrag je zur Hälfte auf die Wohngruppen Leonie und Fabian, die erst im vergangenen Jahr gegründet worden waren und noch einen hohen Bedarf an Beschäftungsmaterialien haben. „Mit Ihrer Spende erhöhen Sie die Lebensqualität der Betreuten. Weil die meisten Betreuten auf diesen Gruppen keinen zweiten Lebensbereich in der Werkstätte oder in der Förderstätte haben, sind Beschäftigungsangebote umso wichtiger. Und diese bereiten sie wiederum darauf vor, eventuell die Gruppe tagsüber zu verlassen." Die Abkürzung H-F-T im Vereinsnamen steht für Hobby-Fußball-Team. Denn Gründer Uwe Fahrni veranstaltete schon einige Jahre ein Hobby-Fußball-Turnier, bevor er Helferherz vor sieben Jahren ins Leben rief. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Jugend- und Altenhilfe zu fördern und in Not geratene Menschen und Familien sowie Hilfsorganisationen und öffentliche Einrichtungen zu unterstützen. -red

Bereits zum dritten Mal überreichten die Helferherzen aus Günzach eine Spende an Franz Hartl (links) und Jonas Glonnegger (rechts).

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2020.

sparkasse-wasserburg.de

Wenn's um Geld geht
Kreis- und Stadtsparkasse Wasserburg am Inn

Kapfelsperger
IMMER EINE IDEE BESSER
SICHERHEITSTECHNIK ELEKTROTECHNIK GROSSKÜCHENTECHNIK

24 STUNDEN VdS-anerkannte NOTRUF & SERVICE-LEITSTELLE

Ihr Partner seit 1966
IMMER EINE IDEE BESSER
Von der Planung über die fachgerechte Montage bis hin zur Wartung bieten wir Ihnen alles aus einer Hand. Dies ist der bekannte Kapfelsperger Full- Service.

SICHERHEITSTECHNIK
+ Einbruchmeldeanlagen
+ Brandmeldeanlagen
+ Videoüberwachungsanlagen
+ Schließanlagen
+ ELA Anlagen
+ Zutrittskontrolle

ELEKTROTECHNIK
+ Elektro Installation
+ EIB/KNX Bus
+ Netzwerk Technik
+ Lichtlösungen
+ Telefonanlagen
+ Elektro Haushaltsgeräte

GROSSKÜCHENTECHNIK
+ Palux - Küchentechnik
+ Kaffeemaschinen
+ Rational - Dämpfer

VERTRAGSHÄNDLER FÜR:
+ Meiko - Spültechnik
+ Stiebel-Eltron

Kapfelsperger GmbH
Holzhauser Straße 2 | D-84576 Teising
Tel 0 86 33 / 89 80 - 0 | Fax 0 86 33 / 77 70
www.kapfelsperger-gmbh.de

TEISING | MÜNCHEN | PASSAU | BAD REICHENHALL

Mehr als nur ein Zeitvertreib: Die Nutzung von Schaukeln auf Intensivwohngruppen ist eine Form der Selbstbestimmung.

Spenden finanzieren Schaukeln und Trampoline auf Wohngruppen

Schaukeln macht glücklich

Im Allgemeinen denkt man bei Trampolinen und Schaukeln an Spielplätze und tobende Kinder. Doch auch für Menschen mit Behinderung können diese Geräte sehr wichtig sein: Die Bewegungsangebote bieten nicht nur einen motorischen Therapiewert und die Möglichkeit zur Beruhigung sondern auch Selbstbestimmung.

Je schwerer der Grad der Behinderung ausfällt, desto wichtiger werden diese Geräte für die Betreuten. So erhielten alleine in 2019 der Intensivbereich zwei Schaukeln und eine Vogelnestschaukel und das Kinder- und Jugendwohnen ein ebenerdiges Trampolin. Das Besondere an allen Geräten ist, dass sie höchsten Anforderungen standhalten müssen und äußerst robust gestaltet sind. Dies dient zum einen dem Schutz der Betreuten, aber auch der technischen Gewährleistung für einen langen Zeitraum – schließlich werden alle diese Geräte von ihren Benutzern auf Herz und Nieren geprüft. Insgesamt fast 30.000 Euro gab die Stiftung Attl allein 2019 für diese Geräte aus. Die Summe setzt sich zusammen aus privaten Spenden, Fördermitteln sowie Zuwendungen von anderen Stiftungen. „Ich kann gar nicht genug betonen, wie wichtig diese Geräte für unsere Klienten sind", sagt Dorit Mohnkern vom Fachdienst. „Da es sich sowohl beim Schaukeln als auch beim Trampolinspringen um aktive Bewegungsangebote handelt, bringen sie die positiven Effekte von Bewegung im Allgemeinen mit sich. Hierzu gehört vor allem, dass Glückshormone ausgeschüttet und Stresshormone abgebaut werden, was zu einer Reduzierung bis hin zu einem kompletten Abbau von Aggressionen führen kann."

Auspowern und beruhigen

Dies ist ein besonders wichtiges Kriterium für Menschen in Intensivbetreuung, die oft ruhelos sind. Beide Angebote trainierten den Gleichgewichtssinn und verbesserten damit die eigene motorische Sicherheit und das Körpergefühl. „Dies führt dazu, dass auch neue und ungewohnte motorische Herausforderungen weniger gescheut werden und damit das Selbstwertgefühl gestärkt wird." Während beim Trampolinspringen der Stressabbau über das Auspowern funktioniert und es Gleichgewichtssinn, Koordination sowie Konzentration schule, helfe das Schaukeln vor allem beim Entspannen. „Durch die Beruhigung kann auch das Schmerzempfinden reduziert werden. Der Muskeltonus normalisiert sich, der Puls verlangsamt sich und es fällt leichter, zur Ruhe zu kommen. Oft erzeugt das Schaukeln bei der betreffenden Person einen lächelnden Gesichtsausdruck, der an ein ‚Entrücktsein' erinnert. Schaukeln macht glücklich."

Selbstbestimmung durch Nutzung

Das wichtigste Argument von Dorit Mohnkern ist allerdings die Selbstbestimmung bei der Benutzung der Geräte. „Sie stellen bei Erwachsenen im Intensivbereich oft das einzige Freizeitangebot dar, das sie selbstbestimmt und ohne Unterstützung nutzen können und dies auch tun, weil es ihnen Freude bereitet." Denn durch die geschlossene Unterbringung sind diese Menschen außerhalb der Gruppe ständig auf Begleitung angewiesen. Da die Geräte aber in den Gärten der Wohngruppen stehen, können die Bewohner sie selbstständig nutzen. „Es gibt für diese Klienten nicht viele Bereiche, in denen sie eigenständig entscheiden, wann und wie lange sie etwas tun. Entsprechend erleben sie hier einen ersten Grad an Unabhängigkeit, auf den sie dann weiter aufbauen können." - **Birgit Schlinger**

Förderstätte gießt Mittelwände für Imker – Aufträge willkommen

Die Spende einer Privatperson ermöglichte es den Förderstättengruppen Kuba und Panama in der Außenstelle Rechtmehring, eine luftgekühlte Gießanlage anzuschaffen, die Mittelwände aus Wachs für Bienenstöcke formt. Dadurch konnte ein abwechslungsreicher und anspruchsvoller Arbeitsplatz für mehrere Förderstätten-Beschäftigte geschaffen werden. Die Betreuten schmelzen unter Anleitung der Mitarbeiter Bienenwachs und gießen es in die Presse, die genormte Wachsplatten mit Wabenstruktur formt. Diese hängen die Imker dann ihren Bienen in die Kästen als Vorlage für den weiteren Bau der Waben.
Die einzelnen Arbeitsschritte verlangen hohe Aufmerksamkeit und eine große Sorgfalt. Wie so oft in der Förderstätte geht es auch hier um Teamarbeit. Gemeinsam und ohne Zeitdruck entsteht ein nützliches Produkt zur Honiggewinnung.
Imker können sich an die Rechtmehringer Förderstätte wenden, wenn sie aus eigenem Wachs gefertigte Mittelwände benötigen. Für drei Euro pro Kilogramm verarbeiten es die Mitarbeiter mit dem Zellmaß 5,4 mm für alle Rahmengrößen und garantieren, dass ausschließlich das gelieferte Wachs verwenden wird.
Kontakt: Georg Güntner,
Tel.: 08071/102-366

Die Mittelwandpresse schafft individuelle Arbeitsplätze in der Förderstätte.

MÜLLER
Zimmerei • Holzbau
Holzhausbau

Lauterbach 13
84431 Heldenstein
Tel. 0 86 36 / 71 39 · Fax 0 86 36 / 51 69
e-mail: info@holzbau-mueller-lauterbach.de
www.holzbau-mueller-lauterbach.de

Ihr kompetenter Partner für
- Neubau
- Umbau
- Ausbau
- Sanierung

Design aus den Inntal-Werkstätten

Edle Produkte von FAIRWERK

Weg vom drögen Werkstattimage hin zu schönem Design mit hochwertigen und nachhaltigen Produkten - dieses Ziel hatten sich die Inntal-Werkstätten der Stiftung Attl mit ihrer Eigenmarke FAIRWERK gesetzt. Diese entstand 1996 aus der Zusammenarbeit mit einem Designer, für den die Metallabteilung Objekte fertigte. 2018 erfuhr die Marke eine grundlegende Überarbeitung, die nun mit der neugestalteten Homepage ihren Abschluss findet. Franz Axthammer, Bereichsleiter für Technik & Fertigung und Christine Dahnk, Projektverantwortliche für FAIRWERK, blicken zurück und erklären ihre neue Strategie.

„Unsere erste Kollektion war sehr stark metallorientiert und somit eine sehr gute Möglichkeit, die Auslastung in der Metallabteilung zu gewährleisten", sagt Franz Axthammer. FAIRWERK ist die Eigenmarke der Inntal-Werkstätten und damit auch organisatorisch an diese angegliedert. „Ursprünglich wurde FAIRWERK als zweites Standbein zu den Lohnaufträgen gesehen, um eventuelle Leerlaufzeiten besser ausgleichen zu können." Und weil sich die Verantwortlichen vom damals typischen Werkstattimage abgrenzen wollten, stellten sie FAIRWERK auf großen Konsumgütermessen wie der „Tendence" und der „Ambiente" in Frankfurt vor - „der weltweit führenden und größten Messe für Konsumgüter", so Franz Axthammer. Dieser Schritt brachte den erhofften Erfolg. „Teilweise hatten wir so viele Bestellungen, dass wir sie kaum bewerkstelligen konnten. Aber dann kam die Euro-Umstellung und die Marke begann zu schwächeln." Zum einen, weil die Kunden damals durch die Währungsumstellung mehr aufs Geld geschaut hätten, zum anderen, weil im Zuge der Globalisierung auch „zunehmend Produkte aus dem asiatischen Markt nach Deutschland kamen, mit denen wir nicht konkurrieren konnten", erinnert sich der Bereichsleiter. Von Anfang an legte FAIRWERK großen Wert auf Nachhal-

tigkeit. „Wir produzieren in unseren eigenen Werkstätten in Attel und Rott am Inn. Zukaufartikel lassen wir, wenn möglich, in anderen Werkstätten fertigen oder suchen bevorzugt Lieferanten aus Deutschland. Wir achten auf FSC- und PEFC-Zertifizierungen und darauf, dass unsere Zukaufartikel dem REACH Standard (EU-Chemikalienverordnung) gerecht werden."

Nachhaltigkeit von Anfang an wichtig

Bereits 2008 erfolgte ein erster Relaunch der Marke mit neuem Logo und neuen Produkten, die allerdings weiterhin sehr auf das Thema Metall ausgerichtet waren. „2016 standen wir dann erneut vor der Entscheidung ob und wie es mit FAIRWERK weitergeht", so Axthammer. „Die bis dato größte Kundengruppe der Werkstattläden war extrem rückläufig, da immer mehr Läden geschlossen wurden." Zum einen lag es an den Standorten der Läden, zum anderen am stetig wachsenden Wettbewerb im Bereich nachhaltige und soziale Produkte. Für Franz Axthammer stellte sich damals die Frage: „Investieren wir und versuchen, eine neue Produktlinie am Markt zu platzieren?" Und wenn weitermachen, in welche Richtung sollte die Kollektion gehen? Schließlich wagten die Verantwortlichen einen radikalen Einschnitt und damit einen kompletten Neustart von FAIRWERK. „Als ich 2016 anfing, hatte FAIRWERK ein sehr umfangreiches Portfolio von mehr als 50 Produkten aus ganz unterschiedlichen Bereichen", so Christine Dahnk. „Wir mussten erst einmal reduzieren und einen roten Faden in das Angebot bringen. Noch dazu waren viele Produkte, die in der Anfangszeit von FAIRWERK für Absatz gesorgt hatten, nicht mehr zeitgemäß. Ein Update war notwendig."

Ausrichtung mit neuem Sortiment

Das FAIRWERK-Team verschickte Anfragen an fast 60 externe Designer, von denen gut 50 Produktvorschläge zurückkamen. „Diese haben wir gesichtet und geprüft und schließlich daraus das neue Sortiment entwickelt. Wichtig für uns war, dass wir die meisten Einzelteile selbst in den Inntal-Werkstätten fertigen können, dass alle Produkte hochwertig und nachhaltig sind sowie ein gutes

Unter www.fairwerk.de finden Kunden alle Infos über die Produkte.

Preis-Leistungsverhältnis bieten." Etwa sechs Monate vergingen, bis die Auswahl getroffen, die Entwicklung der Prototypen fertig und außerdem die Kosten für Produktion und Verkauf kalkuliert waren. Übrig geblieben sind 15 Wohnaccessoires und Geschenkideen sowie vier Holzspielwaren. „Wir haben das Sortiment zwar sehr ausgedünnt, uns aber dafür auf Produktfamilien konzentriert: So gibt es zum Beispiel unter dem Thema Wein Tropfenfänger, Weinstöpsel, Weinthermometer und Weinregale. Unter dem Thema Vasen/Pflanzgefä-

Handarbeit – Schritt für Schritt: Ein Weinthermometer entsteht in der Rotter Schreinerei

In der Zweigstelle Rott arbeiten etwa 70 Menschen mit Behinderung in der Schreinerei, der Weberei und in der Montageabteilung. Vor allem hier werden die edlen Accessoires für FAIRWERK gefertigt. In vielen kleinen Einzelschritten vom Zuschnitt bis hin zur Verpackung entstehen die versandfertigen Produkte wie das Weinthermometer. Ludwig Fritz (links) übernimmt die Bohrungen der Holzhülle und schleift die Oberflächen glatt ab. Florian Kutschka (Mitte) brennt das Logo ein, das auf dem Produkt stehen soll. Zuletzt verklebt Serkan Pala den Metallknopf, der in der Metallabteilung in Attel entstanden ist, mit dem Thermometer. Außerdem kümmert er sich um das Verpacken und beklebt den Karton mit der Produktinformation.

ße haben wir Wand- und Tischvasen sowie eine Pflanzleiter im Angebot. So ist das Produktportfolio für unsere Händler klarer geworden, FAIRWERK kann sich besser platzieren."

Design und Qualität überzeugen

Ebenfalls wurden der Markenauftritt und das Verpackungskonzept von FAIRWERK neu entwickelt. Präsentiert wurden die Neuerungen zum ersten Mal im Februar 2018 auf der „Ambiente" in Frankfurt. „Als wir die Produkte entwickelt haben, war klar, dass wir uns von vergleichbaren Angeboten abheben müssen – eben weil wir nicht über den Preis konkurrieren können." Die Produkte sollten die Kunden auf den ersten Blick durch ihr Design und die Qualität überzeugen.

Mit Kauf sozialen Beitrag leisten

„Dazu kommt das gute Gefühl der Kunden, dass sie durch den Kauf unserer Produkte einen sozialen Beitrag leisten. Ein ansprechendes Design, eine einwandfreie Qualität sowie ein auf den ersten Blick nicht immer offensichtlicher Zusatznutzen zeugen von der Individualität der Attler Produkte", so Christine Dahnk. „Unser Ziel war es außerdem, mit den meisten Produkten preislich unter 25 Euro bzw. unter 30 Euro zu bleiben."

Sichten schon die neuen Produkte für 2020 (von links): Josef Kelnhofer (Logistik), Franz Axthammer und Christine Dahnk.

Nur die Pflanzleiter aus Eschenholz und rostbeständigen Eimern aus deutscher Produktion liegt mit 145 Euro UVP deutlich darüber. „Wir waren uns nicht sicher, ob die Kunden dieses Produkt annehmen werden, sind aber positiv überrascht. Das klare Design und die hochwertige, durchdachte Ausarbeitung kommen beim Händler und Endverbraucher gleichermaßen gut an."

Neue Türen geöffnet

Insgesamt habe FAIRWERK nicht nur mit den Produkten, sondern auch bei den Absatzmärkten neue Wege eingeschlagen. „Die Umsätze der Werkstattläden sind nach wie vor leider rückläufig. Aber jetzt sind wir auch bei Hotels, im Weinhandel und bei Gastronomiebetrieben vertreten und werden außerdem für nachhaltige Versandhändler immer attraktiver. Unsere Produktlinie und unser Gesamtkonzept haben uns neue Türen geöffnet." - **Birgit Schlinger**

FAIRWERK-Verkaufsstellen

Attler Markt
Attel 1, 83512 Wasserburg am Inn
Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 9 - 18 Uhr
Samstag 9 Uhr - 13 Uhr

Onlineshop
spuersinn24.de/fairwerk

Geschenke aus der FAIRWERK-Kollektion

Produkte aus dem FAIRWERK-Angebot unter 30 Euro. Alle zeichnet aus, dass sie aus hochwertigen und nachhaltigen Materialien bestehen und in Handarbeit in den Inntal-Werkstätten entstanden sind.

Rätsel: Wer ist Mike Duffy?

Ulrich Huber vom Bereich Freizeit und Kultur hat ein Problem:
Sein Büro ist schwer zu finden.
Es gibt keinen Wegweiser.
Es gibt nur eine lange, graue Wand.
Das ist nicht einladend.

Etwas Buntes und etwas Auffälliges soll her.
Ulrich Huber beauftragte seinen Freund Mike Duffy
(sprich: Meik Daffi).
Der malt gern Wände an – mit bunten Sprühdosen.

Mike Duffy sprüht die Wand an.
Dafür macht er erst einmal eine Skizze.
Dann malt er die Umrisse aus.
Er benutzt die Dosen wie einen Pinsel.
Aber die Farbe aus den Dosen stinkt:
Daher trägt er einen Mund-Schutz.

Das Sprayen (sprich: Spreien) dauert ziemlich lange.
Mike Duffy braucht viele Dosen und viele Farben.
Die Mühe lohnt sich.
Das Ergebnis schaut super aus!
Jetzt zeigt eine bunte Wand, wo es zum Büro
Freizeit und Kultur geht.

Frage: Wer ist Mike Duffy?
Wer es weiß, kann sich in der Verwaltung melden bei Birgit Schlinger
– es gibt für jeden eine kleine Überraschung!

Sven Grebenstein hat sich in der Fabiangruppe gut eingelebt. Auch er wird einmal in den Neubau umziehen.

Planungen für das Intensivwohnen gehen voran

Ringen um das Raumkonzept

In der Spendenaktion im vergangenen Jahr hat das OVB für die Stiftung Attl gesammelt. Das Geld wird dringend für den Neubau benötigt, den sie im Bereich Intensivwohnen plant. Bis es mit den Bauarbeiten losgehen kann, liegt es auf einem eigenen Baukonto, das ausschließlich für diesen Zweck verwendet wird.

Bevor allerdings die Stiftung mit dem Bau loslegen kann, muss das Raumkonzept mit dem Bezirk geklärt werden. Denn die Förderrichtlinien für Wohnheime für Menschen mit Behinderung sehen max. 52 Quadratmeter Fläche pro Bewohner vor. Da für den Intensivbereich aber andere Raumkonzepte unabdingbar sind und die Stiftung Attl mit diesem Neubau auch für die Zukunft planen möchte, ermittelte sie einen Bedarf von 67 Quadratmetern pro Bewohner. „Bei einer Ortsbegehung konnten wir nochmal unseren Bedarf begründen und haben gemeinsam mit den Verantwortlichen beim Bezirk von Oberbayern das Raumkonzept überdacht, sodass wir nun dabei sind eine Lösung zu finden, mit der wir arbeiten können", sagt Vorstand Franz Hartl. Als nächsten Schritt muss die Stiftung Attl eine Kosteneinschätzung für den fachlichen und materiellen Mehraufwand für die Intensivgruppen benennen. Denn zum Beispiel gelten schlagsichere Schalter oder Sicherheitsglas nicht als Standardausstattung in Wohngruppen. „Alles andere macht aber in unseren neuen Gruppen keinen Sinn", so Franz Hartl.

Bauplanungen können bald beginnen

Erst wenn der Bezirk Fläche und Mehraufwand in der Ausstattung grundsätzlich genehmigt hat, kann die Stiftung Attl einen Architektenwettbewerb ausschreiben. Dies sei zwar ein langwieriger, aber dennoch sehr wichtiger Prozess, betont der Vorstand. Denn davon hänge die gesamte weitere Planung ab, weil ohne Einigung mit dem Bezirk die Finanzierung des Gebäudes nicht gesichert ist. „Sicher ist allerdings, dass wir auch Eigenmittel einbringen müssen, und dafür ist die Spende der OVB-Weihnachtsaktion ein sehr wichtiger Baustein."

Geld bleibt bis zum Bau unangetastet

Der Vorstand hofft, dass bis spätestens Ende 2020 der Planungsprozess abgeschlossen sein wird. „Dann kann die Stiftung hoffentlich bald einen Bauantrag stellen und mit den Arbeiten beginnen." Die Fläche für den Neubau steht zumindest schon fest. Es handelt sich um ein Areal hinter dem Attler Sportplatz, das derzeit noch von der Landwirtschaft bestellt wird. Bis es soweit ist, befindet sich das Spendengeld sicher verwahrt auf einem eigenen Konto und wird erst abgerufen, wenn es für den Neubau gebraucht wird. **–bs**

Arbeitsgemeinschaft Gemeinwohl gestartet

Mit dem eigenen Tun an die Zukunft denken

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

Am 29. Oktober kam Werner Furtner, Regionalleiter Wasserburg der Bewegung Gemeinwohl Bayern, in die Stiftung Attl und hielt einen Vortrag über die Gemeinwohlidee und darüber, wie Unternehmen wie die Stiftung Attl eine Gemeinwohlbilanz erstellen können. Diese blickt bei Firmen hinter die reinen Zahlen und ermittelt, wie attraktiv diese für Mitarbeiter, Kunden und Partner ist. Vor allem zielt die Gemeinwohlidee aber auf „enkeltaugliches" Wirtschaften, das nachhaltig für Menschen und Umwelt ist.

Werte jenseits des Profits

„Am Profit allein können wir den Erfolg unserer Arbeit nicht messen, denn der soziale Bereich arbeitet nicht gewinnmaximierend", sagte Vorstand Franz Hartl. Daher wolle er als Ziel für die Stiftung Attl eine Gemeinwohlbilanz erstellen, die Werte aufzeigt, die mit Geld nicht direkt messbar sind. Mitarbeiterzufriedenheit, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung sind dabei einige Schlagworte, die für die Gemeinwohlbilanz wichtig werden.
Acht Mitarbeiter haben sich in einer Arbeitsgruppe zusammengefunden, die dem Gemeinwohlgedanken in der Stiftung Attl auf den Grund gehen wollen. Zunächst sollen sie in ihren eigenen Abteilungen herausarbeiten, in welchen Bereichen oder Prozessen die Einrichtung bereits die Kriterien der Enkeltauglichkeit erfüllt. In einem zweiten Schritt beraten sie dann andere Abteilungen.

Ein Anfang ist gemacht

„Wir haben keinen Zwang zur baldigen Zertifizierung, sondern brauchen Überzeugungstäter in unseren eigenen Reihen, die uns dabei helfen, den richtigen Weg für die Zukunft einzuschlagen", betonte Franz Hartl. Wichtig sei es zudem zu erkennen, welche Investitionen sinnvoll sind, auch wenn sie zunächst mehr Kosten verursachen. „Immer nur kurzfristig aufs Geld zu schauen, kommt uns langfristig teuer zu stehen", so Hartl.
Werner Furtner trägt ehrenamtlich die Gemeinwohlidee weiter und begeistert damit nicht nur Unternehmen, sondern auch Privatpersonen und Vereine für diesen Ansatz.

Mitarbeiter teilhaben lassen

Die Eckpunkte einer Gemeinwohlbilanz sind Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung. Anhand dieser Themenblöcke werden Lieferanten, Partner und Finanzpartner, Mitarbeitende, Kunden und das gesellschaftliche Umfeld analysiert und Verbesserungspotenziale ermittelt. Es gebe schon genügend Themen innerhalb der Einrichtung, wo sich auch im Kleinen etwas bewegen lasse, so Hartl. Vor allem aber die Mitarbeiter könnten von der Gemeinwohlbilanz profitieren. „Gute Fachkräfte sind unsere größte Ressource. Da Mitarbeitergewinnung bei Tariflöhnen nicht über das Gehalt funktioniert, müssen wir in anderen Punkten überzeugen." Deswegen sei es umso wichtiger, dass diese Arbeit nicht von oben angeordnet werde, sondern sich die Mitarbeiter selbst in einer Arbeitsgruppe über das Gemeinwohl innerhalb der Stiftung Attl Gedanken machen. – **bs**

In seinem Vortrag informierte Werner Furtner (2.v.l.) die Teilenehmer der Arbeitsgemeinschaft Gemeinwohl über die Idee und stellte die Matrix vor, anhand derer sich Unternehmen einschätzen können.

Die Gaudi-Olympiade in Attl

In diesem Jahr fand in der Stiftung Attl die Gaudi-Olympiade statt.
Die Inntal-Werkstätten haben sie veranstaltet.
Es kamen Gäste aus:

- den Rosenheimer Wendelstein-Werkstätten
- den Altöttinger Ruperti-Werkstätten
- dem Werkstätten-Verbund Steinhöring
- Algasing und
- Ecksberg

Die Gaudi-Olympiade ist ein riesiges
Fest mit vielen Spiele-Stationen.
Sie fand im leeren Attler Fest-Zelt statt.

Daniela Karl von den Inntal-Werkstätten sagt:
„Das Ziel bei der Gaudi-Olympiade ist,
dass jeder Spaß hat.
Egal ob jemand laufen kann oder im Roll-Stuhl sitzt.
Egal ob jemand einen Ball fangen kann.
Es gibt keine Gewinner oder Verlierer.“

Für jedes Spiel bekam man einen Stempel.
Es gab viele Stationen wie

- Mass-Krug-Schieben
- Hosen-Laufen
- Puste-Billiard
- Tennis-Bälle im Heu-Haufen finden.

Alle zwei Jahre findet das Fest woanders statt.
Wo es 2021 stattfinden wird, steht noch nicht fest.

Es gab viele Stationen zu erleben

Was ist wohl in den Säckchen drin?

Voll-Treffer!

Hier braucht man viel Gefühl.

Tief Luft holen, dann die Bälle ins Ziel pusten.

Wir gewinnen zusammen das Wett-Rennen!

47. Attler Herbstfest

Inklusionsfest trotzte dem Regen

Einige Veränderungen erwarteten die Besucher des 47. Attler Herbstfestes, das vom 6. bis zum 9. September stattfand. So gab es nicht nur ein größeres Zelt und einen überdachten Biergarten, sondern auch eine Veränderung bei den Buden.

Nur drei Schläge brauchte Bierkönigin Vroni Ettstaller, um das erste Fass Festbier auf dem diesjährigen Attler Herbstfest anzustechen. Schirmherrin Johanna Bittenbinder überließ ihr den Vortritt beim Anstich.
Feierlich übergab ihr anschließend Festwirt Anderl Palmberger den Schirmherrenkrug mit dem frischen Gerstensaft, den sie sich dann gemeinsam mit den Vorständen Franz Hartl und Jonas Glonnegger sowie mit den weiteren Attler Festwirten Herbert Prantl-Küssel, Konrad Stemmer und Florian Ott schmecken ließ. Den feierlichen Einzug ins Festzelt flankierten zuvor die Edlinger Böllerschützen mit einer Triade und boten der Schirmherrin, die im Beiwagen einer orangefarbenen Vespa ins Zelt fuhr, und den Vorständen ein würdiges Geleit.
Zusammen mit den Besuchern feierten die Mitarbeiter und Betreuten der Stiftung vier Tage lang auf dem größten Inklusionsvolksfest in der Region, zu dem bis zum Montagabend etwa 15.000 Besucher aus nah und fern kamen.

Abwechslung bietet das größte Inklusionsvolksfest der Region für seine Besucher (von links): Schirmherrin Johanna Bittenbinder ließ sich in der dekorrierten Oltdimer-Vespa zum Anstich ins Festzelt fahren, wo am Samstag die Band Rockwave mit den Gästen feierte. Und jeden Tag dirigierte Andreas Palmberger, der vierte Festwirt, im Zelt.

Der Spielenachmittag fand auf dem Schulgelände statt – die Verlosung der Attler Bio-Sau wie gewohnt im Festzelt.

Der Herbstfestsamstag begann mit dem Spiele- und Begegnungsnachmittag, der diesmal auf dem Areal der Förderschule mit Turnhalle, Aula und dem Pausenhof stattfand. Das unbeständige Wetter zwang die Organisatoren dazu.

Angebote für Groß und Klein

„Die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer haben das Gelände der Förderschule optimal genutzt und konnten vor allem auch den Eltern viele Nischen zum Ausruhen bieten", erzählt Organisator Heinz Neubauer. Kreativ- und Bastelangebote, Kasperlethater, Bauecke, Zielscheiben-Fußball, Hüpfburg und Ponyreiten konnten die Veranstalter wieder als Highlight realisieren, außerdem standen noch Alpakas zum Streicheln bereit.

Der Herbstfestsonntag begann traditionell mit einem Festgottesdienst und dem Oldtimer- und Traktortreffen auf dem Gelände des Attler Naturlandhofs. Die wahren Fans alter Fahrzeuge ließen sich vom leichten Nieselregen nicht abschrecken und sorgten trotz des Wetters für ein gut gefülltes Areal. „Es kamen etwa 160 Teilnehmer zum diesjährigen Oldtimer- und Bulldogtreffen", sagte Vorstand Stefan Köppelreiter von den Oldtimerfreunden Rott. „Das sind zwar weniger als im vergangenen Jahr, aber wir sind zufrieden." Traditionell ging es mit dem Bayerischen Abend weiter, der als Alternativprogramm mit Tanz zur Partynacht am Samstag bei den Besuchern gut ankam.

Senioren, Azubis und Kesselfleisch

Beim Seniorennachmittag am Montag wurden schließlich noch die ältesten Herbstfestbesucher 2019 geehrt und die neuen Azubis erhielten ihre Schultüten (siehe nächste Seite). Traditionell klang das Herbstfest mit dem Kesselfleischessen und der Verlosung der Attler Bio-Sau aus. Doch nach dem Herbstfest ist vor dem Herbstfest: Am letzten Wochenende vor Schulbeginn heißt es vom 4. bis zum 7. September September 2020 wieder: Auf geht's zum 48. Attler Herbstfest. **–bs**

Am Sonntag ging es nach dem Gottesdienst und dem Oldtimertreffen zum Mittagessen ins Zelt.

Ab jetzt heißt es: Schulbank drücken

Wie jedes Jahr wurden auch heuer am Herbstfestmontag traditionell die angehenden Azubis der Stiftung mit äußerst kreativen Schultüten in die Berufs- und Fachschulen geschickt. Die Kollegen der angehenden Fachkräfte haben sich auch diesmal wieder ordentlich ins Zeug gelegt. So gab's von einem überdimensional großen Bass über Darth Vader bis hin zu einer Tankstelle – „weil i immer so vui Spritkosten hob", so Pia Riedl – die kuriosesten Basteleien. Die 25 neuen Azubis verteilen sich vor allem auf die Berufe Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegehelfer, es gibt eine Kauffrau für Büromanagement, einen Landwirt und zwei Gärtnerlehrlinge.

Ehrung der ältesten Herbstfestbesucher

Jedes Jahr stellt sich am letzten Nachmittag, der traditionell den Senioren gewidmet ist, die spannende Frage, wer denn nun diesmal der Herbstfestbesucher mit den meisten Lebensjahren ist. Diesmal konnte sich Rosalia Slatosch den Titel als „Älteste Herbstfestbesucherin 2019" sichern. Sie feierte im Juni ihren 98. Geburtstag und fühlt sich „im Herzen noch wie ein junges Mädchen", sagte sie bei der Ehrung. Festwirt Anderl Palmberger geleitete sie zu den Vorständen neben die Bühne, wo ihr Walter Weese – er ist einer der ältesten Bewohner in der Stiftung Attl – einen Geschenkkorb vom Attler Markt überreichte. Außerdem wurden bei den Damen Gertrud Künast vom Seniorenheim St. Kunigund in Haag und Therese Walter von Maria Stern geehrt. Auch sie haben mit 97 bzw. 95 Jahren ein stattliches Alter erreicht.

Als älteste Besucherin erhielt Rosalia Slatosch (vorn) einen Geschenkkorb von Walter Weese. Es gratulierten (von links) die Vorstände Jonas Glonnegger und Franz Hartl, Brigitta Zahorsky (Leiterin Maria Stern) sowie die Festwirte Konrad Stemmer, Florian Ott und Andreas Palmberger.

Bei den Männern war dieses Jahr Helmut Jansen mit 94 Jahren der älteste Herbstfestbesucher. Er arbeitete früher als Hausmeister in der Stiftung Attl und war wie alle ehemaligen Mitarbeiter im Ruhestand zum Seniorennachmittag eingeladen. Außerdem erhielten Rudolf Kaaserer aus Pfaffing (90 Jahre) und Richard Springer aus Sendling (87 Jahre) einen Geschenkkorb.

Der Seniorennachmittag ist schon seit Jahren eine feste Institution auf dem Attler Herbstfest. Eingeladen sind nicht nur die ehemaligen Mitarbeiter und Senioren aus der Umgebung, sondern auch die Altenheime aus der Region.

Erfolgreiches Gastspiel der Volkssänger-Revue

Erstmalig gastierten am 14. September die BR-Brettl-Spitzen im Festzelt der Stiftung Attl vor über 750 begeisterten Zuschauern.
Jürgen Kirner, Moderator und Volkssänger der Couplet-AG, ist in Attel längst kein Unbekannter mehr. Im vergangenen Jahr hatte er die Schirmherrschaft des Attler Herbstfests übernommen und bereits ein erfolgreiches Gastspiel mit seiner Volkssänger-Truppe, der Couplet-AG (Foto rechts), absolviert. Seitdem zog es ihn, infiziert vom „Attl-Virus", schon mehrfach in die Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Ein weiteres Gastspiel, diesmal zusammen mit den BR-Brettl-Spitzen, lag da nicht fern.
Mit von der Partie war auch die Schauspielerin Gitti Walbrun, bekannt aus der Fernsehserie „Dahoam is Dahoam".

Auch sie war bereits Schirmherrin des Attler Herbstfests. Mit ihren Interpretationen alter Schlager wie zum Beispiel Trude Herrs „Weil ich so sexy bin" oder „Ach Egon," bestritt sie den überaus kurzweiligen Abend zusammen mit dem Trio Schleudergang und Volkssängerin und Musik-Kabarettistin Barbara Preis.
Unvergleichlich präsentierte die Couplet-AG einige Klassiker aus ihrem Bühnenprogramm, wie beispielsweise die „Bofrost-Kinder", „Nur a Bier möcht i ham" oder von Bernhard Gruber mit neuen Melodien versehene Lieder aus der literarischen Feder Karl Valentins. Derber ging es bei Liedern des Trio Schleudergangs zu. Mit Stücken wie „A Tröpferl geht oiwei danebn" oder „Pudelnackert" trafen sie beim gut gelaunten Publikum in Attel aber trotzdem den richtigen Nerv.
Viel Applaus und jede Menge Lacher erhielt auch Nachwuchstalent Barbara Preis (kleines Foto), die selbstironisch nicht selten auf ihre Figur anspielte („I hab a mordstrum Wampen") oder mit ihrem Lied vom „Posd-Frosch" dem Publikum die Lachtränen in die Augen trieb.
Frontmann und Moderator Jürgen Kirner bezeichnet die BR-Brettl-Spitzen als Talentschmiede. Volkssänger liegen derzeit voll im Trend, was auch der Andrang aufs Attler Festzelt belegt. Und auch nach diesem durchwegs gelungenen Abend kann sich der beliebte Volkssänger und Moderator durchaus eine Neuauflage dieser Veranstaltung in Attel vorstellen. c

Feilschen um so manche Kuriosität

„Der Zeltflohmarkt hat schon eine lange Tradition", meint Uli Huber, Mitarbeiter der Stiftung Attl und Leiter des Bereichs Freizeit und Kultur. Bereits morgens um sechs waren am 21. September viele der rund 60 Flohmarktaussteller ins Festzelt der Stiftung Attl gekommen. „Auch viele Betreute der Einrichtung nutzen gerne die Gelegenheit für einen eigenen Stand", ergänzt er. Bis in die Mittagsstunden wurde im und vor dem Festzelt um so manche Kuriosität gefeilscht und gehandelt.

Die Showtanzgruppe trainiert bereits für die kommende Faschingssaison.

Auftritte der Attler Showtanzgruppe

Seit 2013 trainiert die Attler Showtanzgruppe zusammen und blickt bereits auf viele Auftritte in der Faschingszeit zurück. Für die kommende Saison haben sich die Trainer Daniela Stangl, Monika Schariat und Thomas Krahl wieder einiges einfallen lassen. Jeder kann bei der Showtanzgruppe mitmachen, der Spaß an Tanz, Bewegung und Musik hat. Außerdem sollte man sich gern verkleiden und auf Faschingsfeiern gehen. Ein Höhepunkt der Formation war im vergangenen Jahr der Auftritt beim BRK-Ball in Rosenheim. Auch in diesem Jahr werden Tänzer und Tänzerinnen der Showtanzgruppe dort wieder eine Einlage geben – mit neuem Programm und neuen Kostümen, die allerdings noch geheim sind. Weitere Auftritte sind bei der Outside Handicap Disco in Attl am 8. Feburar sowie bei den Faschingsfeiern der Wohngruppen und der Inntal-Werkstätten geplant.

Auch bei den närrischen Festen in der Makarius-Wiedemann-Schule, in der Werkstätte in Rott sowie in der Förderstätte wird die Showtanzgruppe mit ihrer Vorführung für gute Laune sorgen. Damit alles gut klappt, trainieren die Teilnehmer bereits jetzt einmal wöchentlich und feilen an ihrem Programm. „Wir sind schon wieder im Tanzfieber und freuen uns auf die vielen Auftritte in der kommenden Faschingssaison", sagt Daniela Stangl.

Klettercup Waldkraiburg

Bei den Special Olympics im Klettern im Raiffeisen-Vertikal-Kletterzentrum Waldkraiburg nahm auch die Attler Klettermannschaft teil. Trainer Gerhard Posch fuhr mit sechs Athleten zum Wettkampf, die sich alle gut gegen die Konkurrenz behaupten konnten. So erreichten in der Leistungsgruppe 1 Benedict Oberst den 2. Platz und Josef Staudhammer den 4. Platz. In Leistungsgruppe 3 sicherte sich Klaus Duscher den 1. Platz und Sebastian Breuer den 4. Platz. Auch in der Leistungsgruppe 4 punkteten die Attler Kletterer: Christian Groß landete auf dem 1. Platz und Markus Osterkorn auf Rang zwei.
Die Klettergruppe trainiert alle zwei bis drei Wochen in Waldkraiburg mit ehrenamtlichen Helfern. Auch im kommenden Jahr wollen sie an Wettkämpfen teilnehmen, um fit zu sein für die Special Olympics im Klettern, die 2021 in Regensburg stattfinden.

Gerhard Posch gratuliert seinen Kletterern zur Medaille.

Florian Linsner holt Bronze bei ID-EM in Köln

Mit einem dritten Platz im Gepäck kam der Rotter ID-Judoka Florian Linsner von den 2. offiziellen Europameisterschaften im ID-Judo zurück, die dieses Jahr Ende Oktober in Köln stattfanden. Damit war er Teil der sehr erfolgreichen neunköpfigen bayerischen Auswahl, die sich dreimal den kompletten Medaillensatz sichern konnte.

Linsner hatte sich als einziger Attler Judokämpfer über seinen dritten Platz auf der internationalen Deutschen Meisterschaft in Bocholt für die EM qualifiziert. Trotz der Niederlagen gegen Ziga Vangos (Slowenien) und Kristof Meeus (Belgien) konnte er sich einen Platz auf dem Treppchen sichern. Ermöglicht hatte Florians Teilnahme der Förderverein der Stiftung Attl.

Insgesamt hatten sich 120 Teilnehmer aus 15 Nationen für die Europameisterschaften angemeldet. An zwei Tagen traten die Judokas in ihren Wettkampfklassen gegeneinander an. Auch ein Termin für die kommende Weltmeisterschaft im ID-Judo steht bereits fest. Russland hat sich bereiterklärt, 2021 die 2. WM auszurichten.

Behauptete sich gegen die internationale Konkurrenz: Florian Linsner

2020 stechen die Attler Segler wieder mit Mirno More in See

Die Ausschreibung für den kommenden Segeltörn der Friedensflotte Mirno More, der vom 9. bis zum 16. Mai 2020 stattfindet, läuft bereits. Diesmal wird die Attler Crew um Organisator Hans Längfelder (Bild links, 2. v. l.) zwei Boote chartern, auf denen dann auch Betreute mit körperlichen Einschränkungen mitfahren können. Wie beliebt die Friedensflotte ist, zeigt ein Ausflug zum Chiemsee im Herbst (Bild rechts). Hier durften auch diejenigen auf einem original nachgebauten Drachenschiff der Wikinger mitfahren, die beim letzten Segeltörn in Kroatien nicht dabei sein konnten. Auch die Betreuer im Mai stehen schon fest. So ist unter anderen Wasserburgs Bürgermeister Michael Kölbl auf den Attler Booten als Botschafter und Co-Skipper mit dabei.

Starbulls Rosenheim stiften zwei Saisonkarten

Auch dieses Jahr haben die Starbulls aus Rosenheim den Bewohnern der Stiftung Attl zwei Sasionkarten zukommen lassen. Daniel Malguth, Leiter Sponsoring, übergab die Karten an Ulrich Huber, der den Freizeitbereich leitet. Hier können sie auf Anfrage an Bewohner der Stiftung Attl ausgeliehen werden.

STAR BULLS™
ROSENHEIM
EISHOCKEY SEIT 1928

Förderstätte fertigt Pokale für Oberndorfer Silvesterlauf

Eine Spende im Sommer ermöglichte der Holzwerkstatt der Förderstätte dringend benötigte Werkzeuge, jetzt legen die Beschäftigten richtig los. Für den Silvester-Lauf des DJK SV Oberndorf fertigen (Bild oben, von links) Hilmi Canzisoglu, Frank Meyer und David Lipp sowie alle anderen in den Gruppen Uruguay und Jamaika 250 Pokale aus Holz.

Davids Eltern, Rita und Robert Lipp, die im Sportverein sehr aktiv sind, hatten den Kontakt hergestellt. „David ist auf dem Sportplatz groß geworden und im Verein voll integriert", sagt seine Mutter Rita. Die Idee zu diesem Lauf kam aus der Lauf-10-Gruppe heraus, die sich jedes Frühjahr bildet und auch regelmäßig am Attler Lauf im Juli teilnimmt. An der Laufgruppe machte auch Luisa Schanda schon mit, die ebenfalls mit David die Förderstättengruppe besucht. „Weil wir einen engen Austausch mit den Gruppen haben und in diesem Jahr unser Silvesterlauf zum 10. Mal stattfindet, wollten wir zusammen etwas Besonderes machen."

Zusammen mit dem Gruppenleiter Karl Loibl entwickelten sie die Idee für diesen Pokal. „Er besteht aus drei verschiedenen Hölzern – Eiche, Fichte und Esche – und kann von den Betreuten der Förderstätte in Einzelschritten selbst gefertigt werden." 1000 Teile bearbeitet Loibls 18-köpfiges Team in tausenden Arbeitsschritten. Zunächst werden die Einzelteile zurechtgeschnitten und abgeschliffen, danach geölt, gedübelt und geklebt. „Alle helfen zusammen, um die Pokale rechtzeitig fertig zu bekommen", so Karl Loibl. „Es ist für die Betreuten schön zu erleben, wie aus den vielen Einzelteilen irgendwann ein fertiges Produkt entsteht, das wiederum sehr wichtig für den Verein ist."

Der Lauf findet ohne Anmeldegebühr statt, stattdessen sammelt der Verein Spenden für die Jamaikagruppe. „Bislang hatten die Veranstalterinnen Gabi Blabsreiter und Silvia Kölsch beim Zieleinlauf für alle Teilnehmer immer Lebkuchen mit aufgeklebten Gummibärchen-Einser parat. Mit diesem individuellen Pokal können sie den Sportlern dann etwas in die Hand geben, was in der Förderstätte entstand", so Rita Lipp.

Der Silvesterlauf startet am 31. Dezember auf dem Sportplatz in Haag-Oberndorf. Es gibt ab 12 Uhr einen Kinderlauf, zehn Minuten später starten die Walker und um 12.30 Uhr die erwachsenen Läufer, die dann zwischen 2,5 und sechs Kilometern wählen können. Anmeldungen sind nicht erforderlich. - **bs**

Auch Läuferin Luisa Schanda hilft mit Karl Loibl bei den Pokalen mit, die allerdings bis Redaktionsschluss noch nicht ganz fertig waren.

10 Jahre Mitarbeit in der Stiftung Attl

Wieder zahlreiche Mitarbeiter und Beschäftigte geehrt

Vor zehn Jahren begann für 47 Beschäftigte und MitarbeiterInnen der Dienst in der Stiftung Attl. 31 von ihnen ehrten die Vorstände und Unternehmensbereichsleiter am diesjährigen Ehrenabend am 21. November. Seit 2009 arbeiten in den Inntal-Werkstätten: Hans-Peter Weber, Christine Heinzl, Alois Krausenböck, Sandra Caroline Hörner, Florian Linsner und Thomas Dobrouschek.
Ebenfalls geehrt wurden für 10 Jahre Mitarbeit in der Stiftung Attl (bzw. im Geltungsbereich der AVR): Ines Stöttner, Michaela Bettinger, Andrea Birlin, Ulrich Diensthuber-Friedrich, Johanna Dudek, Karin Eichner, Irmengard Hartmaier, Phimpha Jaitharin, Bernadette Junge, Julie Klaffl, Ilona Kromer, Elisabeth Lamprecht, Günther Leipfinger, Severin Martl, Vesna Mashas, Bernhard Meisl, Anja Oberhauser, Florian Parzinger, Margit Scheiel, Angela Schötz, Mario Szegedi, Janine Torun, Michael Warzecha und Hubert Held. Kurios – letzterer wurde bereits zum zweiten Mal für zehn Jahre geehrt. Er ist aber, mit Unterbrechung bereits seit insgesamt 28 Jahren in der Stiftung Attl tätig. - **mjv**

Wohnjubilare für 50, 60 und 65 Jahre erhielten Urkunden

1954 wurde Deutschland zum ersten Mal Fußball-Weltmeister, und in diesem Jahr kamen außerdem Walter Nadler (heute Lucasgruppe) und Karl Friedrich Rimbeck (heute Vinzenzgruppe) in die Stiftung Attl, in der sie nun seit 65 Jahren wohnen. Am 21. November wurde sie im Rahmen des jährlichen Ehrenabends mit einem Attl-Gutschein, einer Urkunde und einem Ehrenanstecker geehrt. Zu den ersten Gratulanten gehörten neben den beiden Vorständen Jonas Glonnegger und Franz Hartl auch der Leiter des Unternehmensbereichs Wohnen, Herbert Prantl-Küssel. Schon seit 60 Jahren sind Josef Hecker, Georg Reischl (beide Schopperstatt 2) und Emil Riederer (Aloysiusgruppe) in der Stiftung Attl zuhause. Sie erhielten ebenfalls ein Präsent aus den Händen des Vortands. Und schließlich waren noch die 50-jährigen Wohnjubiläen dran. So lange leben bereits Alois Günzinger (Korbiniangruppe), Franz-Xaver Schmid (Sebastiangruppe) und Josef Schmid (Aloysiusgruppe) in der Einrichtung. - **mjv**

Bei den Ehrungen: Vorstand Jonas Glonnegger (links) und Wohnleiter Herbert Prantl-Küssel (rechts) gratulierten unter anderem (von links) Emil Riederer, Alois Günzinger, Josef Schmid und Franz-Xaver Schmid.

Tagesstrukturierende Hilfen – TSH in Attel und Wasserburg

Angebote fürs Leben nach der Arbeit

Viele freuen sich nach einem langen Arbeitsleben auf die Rente. Doch was auf der einen Seite einen Gewinn an Freizeit und neuen Möglichkeiten bieten kann, bedeutet auf der anderen Seite auch einen Wegfall von gewohnten Strukturen. Für Menschen mit Behinderung kann dies schnell zum Problem werden, da sie oft Rahmenbedingungen brauchen, die Sicherheit bieten. Den ganzen Tag auf einer Wohngruppe zu verbringen, ist für die meisten keine Alternative. Hier setzen die Tagesstrukturierenden Hilfen – TSH an.

Heinz Komander ist 61 Jahre alt. Der Frührentner ist ein täglicher Gast in den Räumlichkeiten der Tagestrukturierenden Hilfen im Attler Pater-Rupert-Mayer-Haus. Sein Interesse an den Angeboten dort ist groß. „Er wohnt fast schon hier", meint Ana Vorgic scherzhaft, Leiterin der TSH. „Vor allem die kreativen Arbeiten haben es ihm angetan."

Die Zahl der Renter in Attl wächst

In Attl und stundenweise auch im Schopperstatthaus in Wasserburg findet das Programm der TSH statt. Handwerkliche Arbeiten sind sehr gefragt unter den zahlreichen Angeboten der TSH. Ob mit Ton, Farben oder anderen Materialien – wichtig ist neben der Materialerfahrung vor allem die gemeinsame kreative Betätigung. Beliebt sind neben Peddigrohrarbeiten auch das Werken mit Holz oder Stroh. Gerade in der Adventszeit entstehen hier wieder viele Strohsterne.

Auch zu den Kochgruppen gibt es jede Woche zahlreiche Anmeldungen von der immer größer werdenden Gruppe der Rentner in der Stiftung Attl. Gemeinsam eine leckere Mahlzeit kochen und sie dann natürlich auch verspeisen – das begeistert auch den 77-jährigen Josef Huber. Ob beim Schneiden von Gemüse oder beim Rühren im Kochtopf - gern beteiligt sich der rüstige Rentner, der trotz seines Rollators noch sehr agil ist, an dem Angebot. Besonders freut er sich auf einen Konzertbesuch, der ihn an diesem Abend noch in die Rosenheimer Stadthalle führen wird. Seit Wochen schon fiebert er dem Auftritt von Saso Avseniks Oberkrainern entgegen. Doch zunächst einmal kümmert er sich ums Plätzchenbacken: Teig kneten und ausrollen, Formen

Die Angebote in der TSH sind so vielfältig wie ihre Besucher (rechts): Heinz Komander kommt oft zu Ana Vorgic. Alle Angebote sind freiwillig wie das Plätzchenbacken, das Josef Huber (links) gern macht. Walter Weese (Mitte) kam schon als Kind nach Attl.

ausstechen, backen. Viele Angebote der TSH beschäftigen sich mit Bewegung und Musik. Das erhält nicht nur die allgemeine Fitness, sondern hilft auch dabei, die individuellen Fähigkeiten im Alter so lange wie möglich zu erhalten.

Manche sind seit ihrer Kindheit in Attl

Viele der TSH-Teilnehmer blicken schon auf ein langes Leben in der Stiftung Attl zurück. Manche kamen als Kinder in die Einrichtung, nachdem die Barmherzigen Brüder 1950 wieder Menschen mit Behinderung aufnahmen. Jedes Jahr ehrt die Einrichtung Betreute, die schon seit 65 Jahren hier leben. Weil Frauen erst seit Mitte der 1980er-Jahre in Attl aufgenommen werden, gibt es in der TSH fast nur Männer. Eine große Bedeutung kommt der Biografie-Arbeit in der TSH zu. „Wir sehen uns oft alte Fotos oder Dias gemeinsam an und sprechen über alte Zeiten", erklärt Ana Vorgic. Auch alte Filme, vor allem in schwarz-weiß, kommen immer gut an. Weitere wichtige Angebote in der TSH sind Schreiben, Lesen und Kommunikation: Regelmäßig sprechen die Besucher in Kleingruppen über Religion, Feiertage oder Rituale. Gemeinsam schreiben die Teilnehmer auch kurze Geschichten mit der Hand, an der Schreibmaschine oder am Computer. Für Entspannung oder die eigene Körperwahrnehmung gibt es außerdem passende Zimmer: Der Raum für sensorische Integration spricht mit Schaukeln oder Rollen die Körperwahrnehmung an, der Erlebnisraum bietet Entspannung für alle Sinne mit verschieden farbigem Licht, sanften Klängen, gemütlichen Kuschelecken und angenehmen Düften.

Für jeden ist etwas dabei

Fünf Mitarbeiterinnen umfasst das Team der TSH, das sich um die vielen verschiedenen Angebote kümmert. Täglich kommen zwischen sechs und fünfzehn Besucher, insgesamt sind 58 Personen in der TSH angemeldet. „Uns ist es wichtig, dass für jeden etwas dabei ist", erklärt Ana Vorgic. „Die TSH ist für viele so etwas wie der zweite Lebensbereich. Wir gewährleisten ein Umfeld, in dem die Fähigkeiten des Einzelnen sowie seine Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck kommen können." - mjv

Vernissage in der TSH im September – Ausstellung zeigt aktive Kunstszene und ihre Künstler

Nicht nur das Gemälde in der Mitte wurde im Rahmen einer Vernissage in den Räumen der TSH in Attl gezeigt, sondern noch viele weitere. Der Künstler ist Jaroslaw Baranik (oben, links), der sich gern in seinen Bildern ausdrückt. Die meisten Austellungsstücke sind im Verlauf dieses Jahres entstanden und zeigen die Bandbreite an Techniken, welche die Besucher in der TSH ausprobieren können. Darunter waren farbige Gemälde in Acryl auf Leinwand, Zeichungen mit Buntstiften, Klebearbeiten mit Krepppapier sowie Fotomontagen.

Zauberhafter Advent in Attl

Weihnachtsmarkt mit Alpakas und Perchten

Die staade Zeit abseits des hektischen Vorweihnachtstrubels genießen – dafür ist der Attler Advent bekannt.
In diesem Jahr öffnet der Weihnachtsmarkt am Freitag, 6. Dezember, sowie eine Woche später am 13. Dezember von 15 Uhr bis 20 Uhr seine Tore. In heimeliger und besinnlicher Atmosphäre bietet sich den Besuchern im Innenbereich ein Adventscafe mit Musik, einem Kunststand mit Drucken aus Linolschnitt-Technik sowie mit gebrannten Mandeln, Bio-Glühwein, Würstchen, Gebäck und Schmankerln.

Attraktionen wie zu Omas Zeiten

Eine Bastelstation lädt Kinder zum Mitmachen ein, während die Eltern im stimmungsvoll dekorierten Attler Markt und in der Gärtnerei stöbern können. Für Eisenbahnfreunde ist außerdem wieder eine nostalgische LGB-Gartenbahn mit vielen liebevollen Details aufgebaut. Im Außenbereich des Attler Markts gart ein großer Kartoffeldämpfer die Bioknollen vom Attler Hof wie zu Großmutters Zeiten. Dort erwartet die großen und kleinen Besucher außerdem ein Streichelzoo mit Alpakas und Eseln, eine Feuerschale, an der sie Stockbrot backen können, sowie ein Märchenzelt. Da der erste Markttag auf den 6. Dezember fällt, erscheint ab 19 Uhr ein Nikolaus und verteilt Süßigkeiten an die kleinen Gäste.

Gelebtes Brauchtum an zwei Tagen

Einer der Höhepunkte des Attler Advents ist erneut ein Auftritt der Laufener Grenzland-Perchten am Nikolaustag um 19.30 Uhr. Mit ihren schaurig schönen Masken und ihrem wilden Treiben heizen sie den Besuchern ordentlich ein – Gruselgefühle inklusive. Der 13. Dezember ist der Lucia-Tag, den die Kinder der Makarius-Wiedemann-Schule seit Jahren festlich begehen. Ab 16.30 Uhr ziehen sie mit ihren Lichtern von der Schule zum Attler Markt, wo sie dann ihren Tanz aufführen. - **bs**

Betriebsversammlung des Werkstattrats

In den Betrieben der Inntal-Werkstätten in Rott und in Attel fanden Anfang November die ersten Betriebsversammlungen des Werkstattrats statt. Zugleich stellten sich die neu gewählten Frauenbeauftragten vor (siehe Bericht unten). Der Werkstattrat um Lea Grimminger, Andreas Puchtinger, Johannes Heinerich, Heidi Botzang und Susanne Bruckmaier stellte bei der Präsentation seine Arbeit vor und gab einen Ausblick fürs kommende Jahr. Das Interesse an der Betriebsversammlung war groß, entsprechend gut besucht waren die Vorträge. So entwickelte der Werkstattrat zum Beispiel ein Ideen- und Beschwerdeblatt, das er bei dieser Gelegenheit vorstellte. Jeder Besucher konnte gleich seine Ideen und Kritikpunkte niederschreiben und an das Gremium weitergeben. Zur Vorbereitung der Betriebsversammlung gingen die Mitglieder mit ihren Vertrauenspersonen Katharina Steffinger und Anna Neumüller drei Tage lang in Klausur und erarbeiteten eine Computerpräsentation ihrer Arbeit, die sie gemeinsam vortrugen.

Die Aufgaben des Werkstattrats sind Beratung und eine monatliche Sprechstunde, die Teilnahme und Beratung in den Arbeitskreisen Arbeitssicherheit und Unterstützte Kommunikation sowie die Zusammenarbeit mit dem Werkstattleiter und den Frauenbeauftragten.
Bei Problemen in der Werkstatt sind die Mitglieder des Werkstattrats eine erste Anlaufstelle. Von ihren Sitzungen erstellen sie ein Infoblatt in leichter Sprache. Außerdem helfen sie bei den Ehrungen mit.
Im kommenden Jahr hat sich der Werkstattrat viel vorgenommen. Er will ein Infoheft zum Thema Datenschutz sowie eine Hausordnung erstellen. Auch eine Fortbildung sowie der weitere Austausch mit dem Werkstattrat der Wendelstein-Werkstätten sind geplant. - **bs**

Kümmern sich um die Belange der Beschäftigten in der Werkstatt (von links): Katharina Steffinger, Lea Grimminger, Andreas Puchtinger, Johannes Heinerich, Anna Neumüller, Heidi Botzang und Susanne Bruckmaier.

Frauenbeauftragte stellen ihre Arbeit vor

Die Frauenbeauftragten der Inntal-Werkstätten Monika Latein und Barbara Huckert nahmen nach ihrer Wahl und einer Fortbildung im Sommer ihre Tätigkeit auf. Ihre Arbeit stellten sie nun bei der Betriebsversammlung der Inntal-Werkstätten den Beschäftigten vor.
Nach der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung vertreten die Frauenbeauftragten die Interessen der Frauen, die in einer Werkstätte für Menschen mit Behinderung arbeiten und treten für deren Rechte ein. Dafür sprechen sie mit der Werkstattleitung über die Gleichstellung von Frauen und Männern, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Schutz vor körperlicher, sexueller und psychischer Belästigung oder Gewalt. Außerdem bieten sie für die Beschäftigten eine regelmäßige Sprechstunde an.
Als Vertrauenspersonen wirken unterstützend Rosi Huber und Brigitta Rossrucker mit. - **bs**

Ansprechpartnerinnen für beschäftigte Frauen in den Inntal-Werkstätten (v.l.): Rosi Huber, Monika Latein, Barbara Huckert und Brigitta Rossrucker.

Zum ersten Mal beim Radio (von links: Steffi Hölzl, Celine Deschl und Veronika Kranich mit Radio-Regenbogen-Chef Reinhard Knirsch

Ausbildung als Thema im Radio

Betreute aus Attl machen Programm

Diesen Herbst ist es wieder soweit. Drei junge Frauen aus dem Berufsbildungsbereich in Attl haben ihren großen Auftritt im Radio. Beim lokalen Spartensender Radio Regenbogen hatten Celine Deschl, Steffi Hölzl und Veronika Kranich die Möglichkeit, eine ganze Sendung zu gestalten.

Derzeit beginnt bei vielen jungen Menschen ein neuer Lebensabschnitt: die Ausbildung. Eine sehr spannende und lehrreiche Zeit, über die es vieles zu erfahren gilt. Celine, Steffi und Veronika haben hierzu einige Azubis der Stiftung Attl interviewt. Diese kommen aus den Bereichen Heilerziehungspflege, Büromanagment sowie aus dem Grünen Bereich.

Erstmals in einem Radiostudio

Vorangegangen war ein Workshop, in dem sich natürlich auch die Frage stellte, wie man ein Interview führt. Außerdem ging es um Themenfindung und die Überlegung, welche Fragen man den Auszubildenden stellen könnte. „Was sind deine Aufgaben?“ und „Was gefällt dir hier am besten?“ sind nur ein paar Beispiele der selbst erarbeiteten Überlegungen.
Ende Oktober ging es dann endlich mit den Aufnahmen für die Zwischenmoderationen los. Mit großer Vorfreude, aber auch ein wenig aufgeregt, fuhren sie nach Rosenheim ins Studio von Radio Regenbogen, wo Chefredakteur Reinhard Knirsch die Aufnahmen leitete. Seit über zwei Jahren beteiligen sich Betreute der Stiftung Attl am Bürgerradio. Das Projekt wurde 2018 mit dem 3. Inklusionspreis des Bezirks Oberbayern ausgezeichnet. Zu hören war die Sendung am Donnerstag, den 28. November 2019, um 19 Uhr auf dem Sendeplatz von Charivari.
Bei Radio Regenbogen kann man sie in der Mediathek nachhören.
- Michael Wagner
www.radioregenbogen.de

Live Music Now mit Schlagwerk-Duo

Perkussion zum Anfassen boten die beiden Schlagwerker Stefan Landes und Tobias Butorac bei ihrem Konzert in der Makararius-Wiedemann-Schule. Im Rahmen der Konzertserie Live Music Now der Jehudi-Menuhin-Stiftung traten sie vor den Schülern auf und stellten ihnen einige Instrumente vor: Auf Drumset, Vibraphon, kleiner Trommel, Handtrommel und einer Cajon aus Pappe jammten, schwelgten und jazzten sie. Dass sie dabei ihre Stühle, Instrumentenständer oder auch den Heizkörper in der Schulaula spontan mit einbezogen, passte dabei wunderbar zum Konzert - wie auch, dass die Kinder am Ende der Darbietung die Schlaginstrumente ausprobieren durften.

Keltische Nacht mit der Burning Biscuit Band

Super Stimmung, volles Haus

In diesem Jahr fand die Keltische Nacht erstmals im historischen Brauhaus Attel statt. Statt bislang in der Mehrzweckhalle trafen sich die Freunde von irischer und schottischer Musik in dem atmosphärischen Gewölbe ein, das bis zum letzten Platz gefüllt war.

Dudelsackspieler Hans Bodmaier empfing die Gäste und stimmte sie mit Traditionals wie „Amazing Grace" auf die Veranstaltung ein. Die Besucher genossen Irish Stew und leckeres Guiness. „Unsere Erwartungen an die Keltische Nacht wurden kolossal übertroffen. Der Andrang war so groß, dass wir nach einer Stunde schon Guiness nachordern mussten", sagte Berthold Mentrup, Gründer und Organisator. Mit einem Team von vier Betreuern und fünf Betreuten, die an der Kasse, beim Getränke- und Essensverkauf sowie beim Dekorieren und Aufräumen halfen, sorgte er für einen reibungslosen Ablauf des Abends. Mit der Burning Biscuit Band traf Bend Leinenbach, der für den musikalischen Ablauf verantwortlich war, ins Schwarze. Die fünf Vollblutmusiker aus der Münchener Irish-Pub-Session-Szene spielen seit mehr als 20 Jahren zusammen. Ihr Repertoire reichte von irischen und schottischen Traditionals bis hin zu Blues, Coverversionen im Irish-Folk-Stil und Eigenkompositionen.

Markenzeichen Irish Stew und Guiness

Mit ihrem Gesang sowie Fiddel, Gitarre, Banjo, Konzertina, Kontrabass und sieben verschiedenen Flöten bewegten sich die Musiker mit großem Spaß in ihrem Element und rissen das Publikum begeisternd mit - drei Zugaben inklusive. Erstmals fand die keltische Nacht vor mehr als 20 Jahren in der Stiftung statt und lockt seither jedes Jahr ein treues Stammpublikum nach Attel. „Es war die richtige Entscheidung, die Keltische Nacht diesmal im Brauhaus statt in der Attler Schulturnhalle stattfinden zu lassen", sagt Ulrich Huber, Leiter Freizeit und Kultur. „Die Atmosphäre im historischen Gewölbe ist unvergleichlich und ich freue mich, wenn wir der Keltischen Nacht auch in den kommenden Jahren einen so stimmungsvollen Rahmen geben können." – bs

Die fünf Musiker der Burning Biscuit Band spielten erstmals im Brauhaus.

MEGGLE

„Ich bin ein Gourmeggle."

Paarsegnung im August

Corina und Uwe trauen sich

„Wohin du gehst, dahin gehe auch ich,
und wo du bleibst, da bleibe auch ich."

Diesen Segensspruch haben sich Corina und Uwe ausgesucht für ihre Segnung.

Die wunderschöne Feier fand am 8. Juni 2019 in der evangelischen Kirche in Wasserburg statt. Anschließend gab es ein ordentliches Fest im Gemeindehaus. Viele Gäste waren da. Viele halfen tatkräftig mit. Es wurde zu einem gelungenen Miteinander: Zwei Familien, Freunde und Bekannte hatten Spaß bei gutem Essen und Trinken. Pfarrer Holger Möller, der die Segnung durchführte formulierte in einem Gemeindebrief dazu ein paar theologische Gedanken:

„Neulich segneten wir ein Paar in der Kirche. In der Kirche blicken wir durch die Brille des Glaubens. Irgendwie kommt hier Gott ins Spiel. Oder vielleicht auch so: Wir lassen Gott einmal mitspielen. Nicht jeder von uns denkt wie ein Martin Luther, der seine Welt ohne Brille betrachten musste, aber trotzdem sein Leben vor Gott stellt und sieht, denkt und lebt. Wir stehen nicht nur vor unseren Mitmenschen und deren Gedanken, vor dem Zeitgeist, was man heute machen kann oder auch nicht. Wir stehen vor Gott!
Neulich in der Kirche segneten wir ein Paar. Genauer: Wir baten Gott um seinen Segen, um das Gelingen einer Partnerschaft, um den Sieg der Liebe. Wir gestanden ein, dass wir nicht selber alles machen können. Wir bekannten, dass nicht alles von uns selbst kommt, determiniert durch Erbgut und Evolution. Dass eine Frau und ein Mann sich finden, überrascht nicht sehr. Aber wie wir miteinander umgehen, ist damit noch nicht beantwortet. Der Glaube stellt uns vor Gott.
Neulich in der Kirche flossen die Tränen. Vor Gott stehend, wurde deutlich, wie unglaublich schön die geschenkte Liebe eines Menschen ist. Insoweit trifft unser Bild von der Brille des Glaubens ganz gut. Glaube macht uns wahrhaftig. Glaube erhöht die Sehkraft und lässt uns die Liebeswertigkeit eines anderen erkennen." - **Uwe Grünwald und Andrea Birlin**

Pilgerwallfahrt nach Assisi – „Pace e bene“!

Am 27. September ist für mich ein langersehnter Wunsch wahr geworden. Ich durfte in die Heimatstadt von Franz von Assisi fahren.
Zum Einstimmen trafen wir uns am Abfahrtstag abends und setzten uns noch zusammen. Gemeinsam belegten wir Semmeln und Brote für unterwegs und musizierten – es war richtig harmonisch. Dann war es soweit: Um 22 Uhr fuhr der Bus vor, unser Gepäck wurde eingeladen und die Fahrt durch die Nacht konnte beginnen. Insgesamt waren wir bis Assisi zwölf Stunden unterwegs.
Alle waren froh und glücklich, als wir am Ziel waren. Dort bezogen wir unsere Bleibe, die aussah wie eine Burg. Für die Pilgertage war sie auch unsere Burg. Das Hotel hatte den schönen Namen „San Giacomo“ und wurde von einer liebenswürdigen italienischen Familie geführt.
Am nächsten Tag sahen wir uns mit Stadtführerin Alexandra die Sehenswürdigkeiten von Assisi an. Zuerst besuchten wir die Basilica di San Francesco, in deren Unterkirche das Grab des heiligen Franziskus ist. Wir gingen noch nach San Damiano zum Kloster Santa Croce der Klarissen-Kapuzinerinnen. Dort stellen die Nonnen ihr Olivenöl noch selbst her mit Oliven aus eigenem Anbau. Später bekamen wir auch die Möglichkeit, in einem Café eine Tasse Espresso und ein Stück Tiramisu oder auch ein Eis zu genießen – hmmmm, lecker.
Einer der Höhepunkte war die Wanderung zur Burg Rocca Maggiore. Die Stufen auf dem Weg waren zwar schief und man rutschte leicht ab - das machte den Weg schwierig – aber oben wurden wir mit einem tollen Ausblick belohnt.
Am Abend gingen Thomas, Nadine, Samuel und ich zum Piazza del Comune in Assissi, das ist ein großer Platz mit Bars, Eisdielen und Cafés. Wir setzten uns in ein Café, neben uns spielte Musik und wir genossen unsere Cocktails.
Am nächsten Tag fuhren wir zum Lago Trasimeno und nahmen dort eine Fähre zur Isola Maggiora. Dort hat Franziskus zu Lebzeiten Kranke geheilt und eine Kirche mit seinen Freunden errichtet. Wir feierten einen Dankgottesdienst bei Traumwetter unter freiem Himmel. Pfarrer Möller segnete unsere Brotzeit, die wir dann gemeinsam verspeisten. Überhaupt hatten wir Glück mit dem Wetter, und wir konnten noch Ende September die spätsommerlichen Temperaturen in Italien genießen. Zum Abschluss bekam noch jeder von seinem Betreuer ein Tao-Kreuz aus Olivenholz geschenkt. - **Monika Latein**

Die Attler Pilgergruppe erlebte spätsommerliche Tage bei ihrer Pilgerwallfahrt nach Assisi. Dort lernten sie auch den Gruß der Franziskaner kennen: „Pace e bene“, das „Frienden und Gutes“ bedeutet.

St. Josefstift Eisingen besucht die Stiftung Attl

Am 20. September besuchte eine 50-köpfige Reisegruppe des St. Josefstift Eisingen bei Würzburg die Stiftung Attl. Am Attler Hof wurden die Gäste von Vorstand Jonas Glonnegger herzlich begrüßt und lernten anschließend die Stiftung bei einer Führung kennen. Nach einem Mittagessen in der Attler Kantine luden Pastoralreferentin Brigitte Zecher, Seelsorger Toni Helminger und Pfarrvikar Franz Finkenzeller in die Attler Kirche zur einer Wallfahrtsandacht. Dabei wurde in besonderer Weise an Pater Karl Wagner gedacht, der viele Jahre Behindertenseelsorger und Pfarrer in Attel war und die letzten fünf Jahre die Seelsorge für Menschen mit Behinderung im St. Josefstift Eisingen durch Messfeiern unterstützt hat. Den Gästen hat der Besuch in Attel sehr gut gefallen und gehört nach Ihren Aussagen zu den Highlights ihrer Reise durchs südöstliche Oberbayern. -red

Die Besucher aus Eisingen hatten großes Interesse an der Gärtnerei und der Landwirtschaft.

Freiheit auf dem Rad genießen

Am 3. Oktober fand die Tour de Rolli statt
(sprich: Tur de Roli).
Das ist eine Rad-Tour.
Bei dieser Rad-Tour fahren Menschen mit Behinderung
und Menschen ohne Behinderung mit.

Es waren viele verschiedene Räder dabei
(siehe nächste Seite).
90 Teilnehmer waren gekommen.
Gemeinsam fuhren sie mit dem Rad von Attel bis zur
CAFESITObar in Wasserburg.

Auf der Straße ist es gefährlich.
Deshalb begleiteten zwei Polizistinnen die Tour.
Sie halfen den Teilnehmern beim über-queren der Straße.

Auch die Hoch-Rad-Fahrer aus Albaching waren mit dabei.
Mit solchen Rädern fuhren Menschen vor 100 Jahren.
Heute ist es ein Hobby von Hans Reithmeier.
Er ist sogar Welt-Meister im Hoch-Rad-Fahren.
Hans zeigte Kunst-Stücke mit seinem Hoch-Rad.

Am Ziel bekamen alle Teilnehmer eine Medaille.
Dort gab es auch:

- belegte Semmeln
- Obst und
- Getränke.

Das ABM-Orchester machte Musik.

Dann fuhren alle wieder zurück.
Schwierig war der Köbinger Berg.
Er ist sehr steil.
Aber alle schafften es.
Sie freuen sich auf die Tour im nächsten Jahr.

Diese Teilnehmer waren mit dabei.

Diese Fahrräder fuhren bei der Tour de Rolli mit

Drei-Rad

Fahr-Rad

Hoch-Rad

Tandem

Doppel-Fahr-Rad

Liege-Rad

Feiern im Jahreslauf in der Makarius-Wiedemann-Schule

Erntedank mit eigenem Traubensaft

Auch in diesem Schuljahr wurde es nach den Sommerferien schnell Herbst – und damit Zeit, für die Ernte zu danken. Auch wir an der Schule hatten heuer eine reichhaltige Ernte. Unsere Trauben im Pausenhof haben so viel Saft in der Attler Saftpresse abgeworfen, dass wir uns beim Erntedankfest unter anderem auch über mehrere Kanister frischen Saft freuen durften. Und der war gerade recht für unser tolles Buffet nach der Feier.

Rätsel

Wie viel Wasser braucht der Wasserspielplatz?

Der Wasserspielplatz zwischen Förderzentrum und Fußballplatz ist bei warmen Temperaturen ein beliebter Aufenthaltsort für unsere Schüler und für viele Familien aus der Umgebung. Aber wie viel Wasser wird denn da zwischen den Oster- und Herbstferien eigentlich verbraucht? Das hat sich der Deutschkurs der Klassen MS 3 und MS 4 auch gefragt und darauf von unserem Hausmeister eine überraschende Antwort bekommen.

Was meint ihr?

Wie viel Wasser wird in einer Saison an unserem Wasserspielplatz verbraucht?

Schickt uns doch eure Antwort bis Ende Januar 2020 mit eurem Namen und wie wir euch erreichen können an:

ms4.fs@stiftung.attl.de

Natürlich könnt ihr auch etwas gewinnen!

1. Preis: Ein Gutschein fürs Badria
2. Preis: Ein Gutschein für das Stüberl
3. Preis: Eine Tafel Schokolade

Attl ist bunt!

Stiftung Attl

Du willst einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz, an dem deine Ideen und deine Kreativität gefragt sind?
Du arbeitest gern mit Menschen zusammen und bist ein Team-Player?
Dann bist du bei uns genau richtig! – Ausbildung in der Stiftung Attl:

Heilerziehungspfleger (m/w/d)
Heilerziehungspflegehelfer (m/w/d)
Vorpraktikant zum Heilerziehungspfleger (m/w/d)
Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)
Landwirt (m/w/d), **Gärtner** (m/w/d)

Bewerbungen an:
Personalstelle Stiftung Attl • Attel 11, 83512 Wasserburg a. Inn
bewerbung@stiftung.attl.de

schattdecor

Schattdecor wünscht viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe des des Attl-Blattl!

Folgen Sie uns auf Instagram!
@schattdecorgroup

www.schattdecor.de